

Welche Tiere zählen?

Ethik 8 · Umwelt- und Tierethik · Aufgabe A

Name: _____

Datum: _____

Der Fall

Großbritannien hat 2022 sein Tierschutzgesetz erweitert: Seitdem gelten dort auch Kraken, Tintenfische, Krebse und Hummer als schmerzempfindliche Tiere, die besonders geschützt werden. Grundlage war ein Bericht, der viele Studien ausgewertet hat.

Stell dir vor, Fachleute in Deutschland sollen prüfen, ob unser Tierschutz ähnlich erweitert werden sollte. Sie bitten eure Klasse um eine begründete Einschätzung.

Eure Leitfrage: Für welche Tiere soll ein besonderer Schutz vor Schmerzen gelten?

Was die Arbeitsaufträge bedeuten

Arbeitsauftrag	Das heißt für dich
Ordne ein	Trage Informationen geordnet in eine Tabelle ein.
Beschreibe	Gib genau wieder, was du siehst, noch ohne Begründung.
Erkläre	Mache Zusammenhänge verständlich: Warum ist das so?
Prüfe	Untersuche, ob eine Aussage stimmt oder ob etwas fehlt.
Beurteile	Komme zu einem eigenen Urteil und begründe es mit Belegen und Prinzipien.

Deine Aufgaben

Nr.	Aufgabe	Punkte
1	Ordne die Ergebnisse der Forschungskarten in eine Tabelle ein.	6
2	Beschreibe zwei Auffälligkeiten in deiner Tabelle.	4
3	Erkläre Peter Singers Begriff „Speziesismus“ und wende ihn auf deine Tabelle an.	4
4	Prüfe die Aussage: „Fische empfinden Schmerz. Also darf man nicht angeln.“	4
5	Beurteile, für welche Lebewesen ein besonderer Schutz vor Schmerzen gelten soll.	6
Insgesamt		24

Lies alle acht Karten. Die Farbe zeigt die Tiergruppe. Unten steht, wer die Studie gemacht hat und wann.

Wörter, die dir helfen

Spiegeltest: Ein Tier bekommt unbemerkt einen Farbfleck, den es nur im Spiegel sieht. Fasst es an den Fleck am eigenen Körper, erkennt es sich selbst.

Schmerzmittel / Betäubungsmittel: lindern Schmerzen oder schalten sie aus. Verhält sich ein Tier mit dem Mittel anders als ohne, hatte es wohl Schmerzen.

Wirbellose Tiere: Tiere ohne Wirbelsäule, z. B. Insekten, Kraken, Krebse.

Karte 1

Schimpanse

Säugetier

Versuch: Forschende malten Schimpansen im Schlaf einen roten Fleck auf die Stirn. Dann stellten sie einen Spiegel auf.

Ergebnis: Die Schimpansen sahen in den Spiegel und fassten an den Fleck auf ihrer eigenen Stirn. Sie wissen also: Das im Spiegel bin ich.

Außerdem: Schimpansen benutzen Werkzeuge, zum Beispiel Stöcke, um Termiten aus dem Bau zu holen. Wenn sie verletzt sind, schreien sie, schonen die Stelle und lecken die Wunde.

Quelle: Gallup 1970

Karte 2

Hund

Säugetier

Versuch: Hunde bestehen den Spiegeltest nicht. Sie erkennen die Welt aber vor allem mit der Nase. Darum bekamen sie Proben von Urin zum Schnüffeln: ihren eigenen und ihren eigenen, dem ein fremder Geruch beigemischt war.

Ergebnis: An der veränderten eigenen Probe schnüffelten die Hunde länger. Sie merkten also, dass „ihr“ Geruch anders war. Das ist ein Hinweis, dass Hunde sich am Geruch erkennen.

Außerdem: Verletzte Hunde humpeln und jaulen. Tierärzte geben ihnen Schmerzmittel. Hunde können viele Befehle lernen.

Quelle: Horowitz 2017

Karte 3**Schwein****Säugetier**

Versuch: Hinter einer Wand lag Futter. Die Schweine konnten es nicht direkt sehen, nur in einem Spiegel. Vorher hatten sie einige Stunden Zeit, den Spiegel kennenzulernen.

Ergebnis: Fast alle Schweine liefen um die Wand herum zum Futter. Sie suchten es nicht hinter dem Spiegel. Sie haben also verstanden, wie ein Spiegel funktioniert.

Außerdem: Schweine leben in Gruppen mit einer festen Rangordnung und lernen schnell. Ferkel zeigen deutlich Schmerzen, wenn sie ohne Betäubung kastriert werden. Deshalb ist das in Deutschland seit 2021 verboten.

Quelle: Broom u. a. 2009

Karte 4**Huhn****Vogel**

Versuch: Masthühner wachsen sehr schnell. Viele können deshalb nur schlecht gehen, sie sind lahm. Lahme und gesunde Hühner konnten zwischen zwei Futtersorten wählen: normalem Futter und Futter mit einem Schmerzmittel.

Ergebnis: Lahme Hühner fraßen viel mehr von dem Futter mit Schmerzmittel als gesunde, und zwar umso mehr, je schlechter sie gehen konnten. Danach liefen sie besser.

Quelle: Danbury u. a. 2000

Karte 5**Forelle****Fisch**

Versuch: Forscherinnen spritzten Forellen ein wenig Essig in die Lippen. Andere Forellen bekamen zusätzlich ein Schmerzmittel.

Ergebnis: Die Forellen ohne Schmerzmittel fraßen erst viel später wieder und rieben ihre Lippen am Kies. Mit Schmerzmittel taten sie das kaum.

Außerdem: Fischen fehlt der Teil des Gehirns, der beim Menschen für bewusstes Fühlen wichtig ist. Darum streiten Forschende: Fühlen Fische Schmerz wirklich, oder reagieren sie nur automatisch?

Quelle: Sneddon u. a. 2003

Karte 6**Krake****Wirbelloses Tier**

Versuch: Ein Becken hatte zwei Räume. Die Kraken bekamen in einem Raum eine brennende Flüssigkeit unter die Haut gespritzt. Später bekamen sie im anderen Raum ein Mittel, das den Schmerz betäubt.

Ergebnis: Danach mieden die Kraken den Raum, in dem es wehgetan hatte, und hielten sich lieber im Raum mit dem Betäubungsmittel auf. Die verletzte Stelle pflegten und schützten sie mit dem Maul.

Außerdem: Kraken können Schraubgläser öffnen und den Weg durch ein Labyrinth lernen.

Quelle: Crook 2021

Karte 7

Hummel

Wirbelloses Tier

Versuch: Hummeln konnten an mehreren Stellen Zuckerwasser trinken. Einige Stellen waren heiß (55 °C), dort gab es aber besonders viel Zucker. An den kühlen Stellen gab es mal mehr, mal weniger Zucker.

Ergebnis: Je weniger Zucker es an den kühlen Stellen gab, desto öfter flogen die Hummeln zu den heißen. Sie wogen also ab: Lohnt sich die Hitze für mehr Zucker?

Außerdem: Die Forschenden sehen darin einen Hinweis, dass Hummeln Schmerz empfinden. Ein Beweis ist es nicht.

Quelle: Gibbons u. a. 2022

Karte 8

Mensch, 1 Jahr alt

Mensch

Versuch: Forschende malten kleinen Kindern unbemerkt einen roten Fleck auf die Nase und setzten sie vor einen Spiegel, wie beim Schimpansen-Versuch.

Ergebnis: Erst mit etwa 1½ bis 2 Jahren fassen die meisten Kinder an ihre eigene Nase. Einjährige bestehen den Spiegelttest also noch nicht.

Außerdem: Mit einem Jahr sprechen Kinder erst wenige Wörter. Dass sie Schmerzen fühlen, bezweifelt niemand.

Quelle: Amsterdam 1972

Zur Erinnerung: Peter Singer

Peter Singer ist ein australischer Philosoph (geb. 1946). In seinem Buch „Animal Liberation“ (1975) fordert er, die Interessen von Tieren ernst zu nehmen. Entscheidend ist für ihn nicht, ob ein Lebewesen denken oder sprechen kann, sondern ob es leiden kann.

Singer kritisiert eine Haltung, die er „Speziesismus“ nennt (von lateinisch species = Art). Den Begriff hat der Psychologe Richard Ryder erfunden; Singer hat ihn bekannt gemacht. Singer vergleicht diese Haltung mit Rassismus und Sexismus.

Arbeitsblatt

1

Ordne die Ergebnisse der Karten in die Tabelle ein. Nutze die Zeichen aus der Legende.

6 P.

Legende: ++ starker Hinweis + Hinweis ? unklar oder umstritten – kein Hinweis
(leer) keine Angabe auf der Karte

Lebewesen	Hinweise auf Schmerzempfinden	Selbsterkennung	Lernen und Problemlösen
Schimpanse			
Hund			
Schwein			
Huhn			
Forelle			
Krake			
Hummel			
Mensch, 1 Jahr alt			

2

Beschreibe zwei Auffälligkeiten in deiner Tabelle. Nenne jeweils die Karten, auf die du dich stützt.

4 P.

Auffälligkeit 1:

.....

.....

Auffälligkeit 2:

.....

.....

3

Erkläre Peter Singers Begriff „Speziesismus“ und wende ihn auf deine Tabelle an.

4 P.

Speziesismus bedeutet ...

Auf meine Tabelle bezogen heißt das ...

4

Prüfe die Aussage: „Fische empfinden Schmerz. Also darf man nicht angeln.“ Welcher Schritt fehlt?

4 P.

Aussage 1 (Tatsache)	Fische empfinden Schmerz.
Aussage 2 (fehlt!)	
Schluss (Sollen)	Also darf man nicht angeln.

Warum braucht das Argument die zweite Aussage? Wie heißt dieser Fehler?

Dein Argumentations-Baukasten: Fülle jeden Baustein aus.

Meine Grenze <i>Ein besonderer Schutz soll gelten für ...</i>	
Beleg 1 <i>Karte Nr. ... zeigt, dass ...</i>	
Beleg 2 <i>aus einer anderen Karte</i>	
Prinzip <i>Das ist moralisch wichtig, weil ... (z. B. „Man soll keinem Lebewesen unnötig Leid zufügen.“)</i>	
Unsicherheit <i>Unsicher bin ich bei ..., weil ...</i>	
Einwand und Antwort <i>Man könnte einwenden ... Trotzdem ...</i>	

Prüfe deine Antwort

- ☐ Ich habe eine klare Grenze gezogen.
- ☐ Ich habe zwei Belege aus verschiedenen Karten genannt.
- ☐ Ich habe ein Prinzip genannt, das meine Belege moralisch wichtig macht.
- ☐ Ich habe eine Unsicherheit oder einen Einwand benannt.

Für Profis: Ich habe begründet, wie man mit unsicheren Befunden umgehen sollte, oder die Aussagekraft einer Studie kritisch geprüft.